Tagebuch des James Goldman

Vorwort:
Mit diesem Tagebuch möchte ich, James Goldman, anfangen, eine neue Existenz zu schaffen. Möge das Leid der letzten Monate mit Beginn des Schreibens von mir weichen. Möge das Schreiben mir wieder einen Lebenssinn geben und alles Schreckliche für immer fernhalten.

Tagebucheintrag vom 16.Juli

Heute wachte ich erst spät auf, immerhin war es schon 10:00 Uhr. Meine Frau Magret schlief noch. Um ihr eine Freude zu bereiten beschloss ich, sie mit einem Frühstück am Bett zu wecken. Ich riss mich aus meinem Bett und streckte mich erst einmal ausgiebig. Allein an meiner heute recht guten Verfassung merkte ich, das dieser Tag wirklich ein besonderer Tag war.

Ich ging wahrscheinlich zum vorletzten Mal in die Küche, um ein Frühstück vorzubereiten. Aus dem Kühlschrank holte ich mir zwei Eier, Marmelade und ein wenig Milch. Dann schnitt ich zwei Scheiben Weißbrot, beschmierte sie mit der Marmelade und goss die Milch in ein Glas. 5 Minuten später waren auch die Eier bereit, verzehrt zu werden. Und dann, inmitten dieser morgendlichen Stille, beugte ich mich zum Küchenfenster hin und schaute wahrscheinlich zum vorletzten Mal dem morgendlichen Treiben auf der Straße zu. Die Sonne schien munter vom Himmel, es waren jetzt schon gefühlte 30 Grad. Draußen sah ich, wie der Postbote wie jeden morgen einen großen Bogen um unser Haus machte. Post bekommen? Das gab es schon lange nicht mehr.

Ich schwenkte meinen Kopf weiter nach rechts und sah unseren Nachbarn, ein älterer, bärtiger Mann, der mir schon unsympathisch war, als wir hier eingezogen sind. Wie jeden Freitag machte er seinen gottverdammten Rasenmäher zurecht, damit er uns wieder einmal den ganzen Tag mit diesen schrecklichen Geräuschen quälen konnte, obwohl sein Rasen schon so kurz ist, das man meinen könnte, er wäre garnicht mehr vorhanden. Jedenfalls schien es ihm regelrecht Spaß zu machen, uns mit seinem Lärm zu belästigen. Gott bin ich froh, wenn der Spuk morgen endlich vorbei ist.

Damit ich meine Frau wecken konnte und nicht der Rasenmäher unseres Nachbarn, sprintete ich mit dem Frühstückstablett ins Schlafzimmer. Meine Frau schlief immernoch, doch als ich das Tablett auf dem Nachttisch abstellte, riss sie ihre Augen auf. Schon an ihrem Blick erkannte ich, dass auch sie heute realtiv gut gelaunt schien. Auch über das Frühstück freute sie sich sehr und fing sofort an zu speisen. Ein richtiges Frühstück, das hatte es bei uns schon lange nicht mehr gegeben.

Aber immerhin gab es ja schließlich einen Grund, fröhlich zu sein, denn morgen Mittag würden wir beide endlich aus diesem Haus ausziehen. Der Tag des Auszugs war nämlich in der Tat mehr als überfällig. Der Umzug war schon fast vollbracht, nur noch ein paar Dinge und vor allem ein Bild, welches meine verstorbene Mutter zeigt, waren noch hier. Doch morgen sind auch diese Dinge endlich in unserem neuen Domizil.

Wir wohnten schon seit fast 20 Jahren in dieser Stadt, doch ein Abschied von dieser Gegend fällt weder Magret noch mir sonderlich schwer. Vor einer Woche fand ich in der Zeitung eine Anzeige einer großen Villa auf dem Land, weitab von einer Großstadt. Ideal, um ein neues Leben zu beginnen und mit unserer Vergangenheit abzuschließen. Die Villa hatte früher einmal einem berühmten Schachspieler gehört. Und da ich selbst gerne Schach spielte, gefiel mir die Villa bei unserer ersten Begehung sofort. Sie war ein wahres Idyll, war groß, aber auch ein wenig geheimnisvoll. Der Kaufvertrag wurde im Handumdrehen unterzeichnet

Tagebuch des James Goldman

und morgen ist es endlich soweit, dieses wunderschöne Haus zu beziehen. Es gilt also: Ein letztes Mal hier ausharren und dann endlich raus.

Und so verging der Tag im Handumdrehen. Ich und Magret machten uns einen schönen Tag im Park und picknickten. Und als es dann abend wurde gingen wir noch ins Kino und sahen uns, zu meinem Vergnügen, einen Actionfilm an. Sogar meine Frau schien dem Film nicht abgeneigt zu sein. Nach dem Film gingen wir schließlich nach Hause, das letzte Mal, dachte ich. Unser Nachbar grinste uns hämisch zu, als wir an seinem Haus vorbeikamen. Bestimmt war er froh, das wir endlich ausziehen.
Am Haus angekommen erwischten wir grade einen Jugendlichen aus der Gegend, der gerade dabei war, das Haus mit Graffiti zu besprühen. Magret wollte sofort die Polizei verständigen, doch ich hielt sie davon ab und machte ihr klar, das es doch nun eigentlich auch egal sei. Mir war es das jedenfalls. Es war mir scheißegal. Den Jungen ließ ich laufen. Ich machte mir nichts aus den Beschmierungen, ich wollte einfach nur aus diesem Haus.

Und so sitze ich hier und schreibe meine letzten Worte für heute. Der letzte Tag in dieser Stadt, der zum Glück recht schnell über die Bühne gegangen ist. Nun ist es kurz vor 24:00 Uhr. Ich denke, ich werde mich nun schlafen legen. Magret schläft auch schon. Das letzte mal Schlafen vor dem Neubeginn. Das letzte mal Schlafen vor meinem zweiten Leben.

James

...

Hallo Leute,
nach langem Nichtstun habe ich mal wieder bemüht, etwas zu schreiben. Ein Tagebuch, das die Komplettverwandlung eines Menschen zeigen soll. Wie diese Verwandlung aussieht, erfahrt ihr noch, denn weitere Teile folgen natürlich. Jedenfalls sei gesagt, dass James Traum vom neuen Leben sich schon bald in einen Albtraum entwickeln wird. Den nächsten Tagebucheintrag gibts demnächst. Ich würde mich über Rezensionen freuen und natürlich auch darüber, dass ihr am Tagebuch dranbleibt! Ich möchte mich vorerst mal nicht kenntlich machen.

LG
:wink:

Diskutieren Sie hier online mit!